



Booking and more

Udo Tiedemann

+49 172 7144722

udotiedemann-hz@web.de

HUMAN ZOO

::: DEUTSCH :::

Die mit Sicherheit in diesem Musikbereich außergewöhnliche Musikbesetzung, **Gitarre/Bass/Drums/Vocals/ Keyboards & Saxophone**, verleiht der Formation eine gewisse Extravaganz. Seit mittlerweile 12 Jahren nimmt die sechsköpfige Combo das Publikum direkt ins Visier und ist in Ihrem Genre nicht mehr wegzudenken.

Das umjubelte Erstlingswerk `Precious Time` (2006), produziert von Dennis Ward (**Pink Cream 69**), erstaunte die Fachpresse wie auch das Publikum vielerorts. HUMAN ZOO wurde beim Publikumsvoting der Rockzeitschrift Rock It! zum „**Newcomer des Jahres 2006**“ gewählt und legt in den folgenden Jahren 3 weitere Alben nach.

Gemäß dem Titel des Albums „**My Own God**“ (2016) beweisen Human Zoo nachdrücklich, dass sie sich immer treu geblieben sind. Unter anderem konnte Human Zoo mit der aktuellen CD „**My Own God**“ den **INNOCENT AWARD 2016** des Magazins „Cute and Dangerous“ gewinnen.

Rock ganz einzigartig, modern und eingängig interpretiert und immer nah am Puls der Zeit, so kann die Musik der Schwabenrocker charakterisiert werden. Abwechslungsreiche und klassische Rockelemente werden mit modernen Einflüssen kombiniert, was den typischen Human Zoo Style entstehen lässt. Ihre spektakulären Bühnenshows machen jeden Auftritt zu einem unvergesslichen Event.

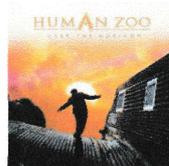
Durch zahlreiche überzeugende Shows bei Auftritten in den folgenden Jahren mit den **Scorpions, Gotthard, Y&T, BAP, Krokus, Pink Cream 69, Axis, Bonfire** sowie auf Festivals wie dem **ROCK OF AGES FESTIVAL**, dem **H.E.A.T FESTIVAL**, dem **BANG YOUR HEAD FESTIVAL 2011** u. a. mit **Helloween, Death Angel und Accept** sowie der „**EUROPA-TOURNE 2012**“ mit **LILIAN AXE (USA)** unterstreichen HUMAN ZOO nachdrücklich ihre Stellung als hervorragender Live-Act.



My Own God
(2016)



Eyes Of The Stranger
(2011)



Over The Horizon
(2007)



Precious Time
(2006)

::: Style ::: Rock

Thomas Seeburger – vocals
Ingolf Engler – guitars
Zarko Mestrovic – keyboards
Ralf Grespan – bass
Kevin Klimesch - drums
Boris Matakovic - saxophone

:::Label:::

BOB-Media GmbH & Co. KG
Fastball Music
Heppendorfer Str. 21
50189 Elsdorf
Deutschland

:::Management:::

Zarko Mestrovic
Brünnelesgasse 8
72336 Balingen
zame75@yahoo.de
++49 (0) 74339985600

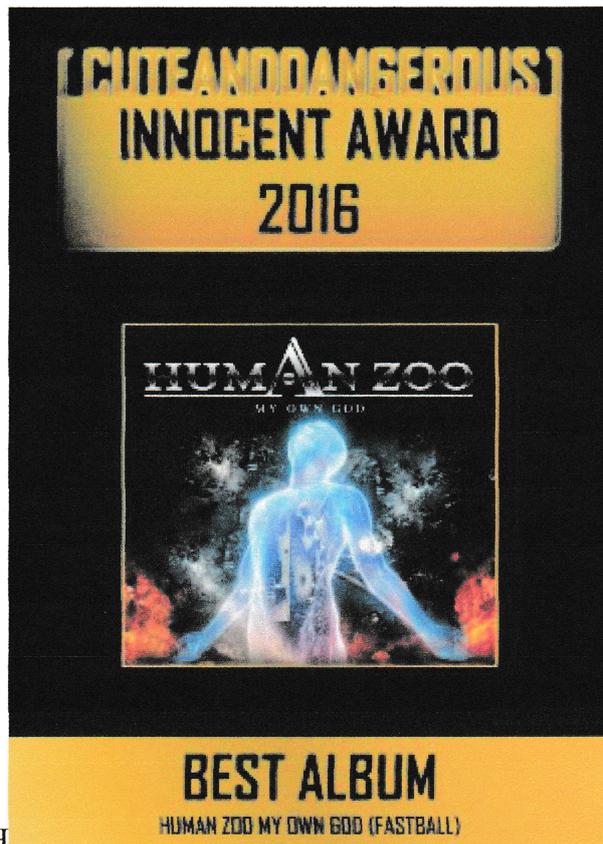
:::Booking:::

.....Germany & more.....

Udo Tiedemann
Weiler Weg. 4
71277 Rutesheim
udotiedemann-hz@web.de
++49 (0) 1727144722

BEST ALBUM

4. Februar 2017. Februar 2017 Oli [fastball](#), [human zoo](#), [innocent award](#), [my own god](#)



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

HUMAN ZOO – MY OWN GOD (Fastball)

Beeindruckend – HUMAN ZOO haben auf einem Indielabel ein wirkliches Mainstream Highlight veröffentlicht. „My own god“ ist voll mit einprägsamen Songs, tolles Refrains und einer herausragenden Stimme. Dass dieses Album BEST ALBUM OF THE YEAR wird hat sich, überraschender Weise, denn die Konkurrenz war stark, vom ersten Tag an abgezeichnet. Das lässt auf eine starke Fangemeinde deuten.

Musik Redakteur Andreas Werner entschied sich damals für CD DES MONATS und schrieb:

*HUMAN ZOO
My own god
(Fastball Music)*

Album Nummer vier hat es in sich. Wer auf straighten Melodic Metal steht kam an HUMAN ZOO noch nie vorbei, aber diesmal haben die Herren um Thomas Seeburger, ganze arbeit geleistet. Jeder Song hat die Reife eines 1975er Cote de Rhone und überzeugt in jedem Tropfen. Warum die Band noch nicht zu den ganz großen deutschen Acts zählt ist für mich ein Geheimnis, wie die Umstände die den 75er Cote de Rhone zu einem der besten Jahrgänge verholfen haben.



Label:	FASTBALL
Jahr:	2016
Running Time:	40:48
Kategorie:	Neuerscheinung

[zurück \(13492-0-MAD-HATTERS-DEN-EXCELSIOR.html\)](#) | [vor \(13490-0-GALVANO-TRAIL-OF-THE-SERPENT.html\)](#)

Gotthard? Bon Jovi? Nein, Human Zoo aus dem wunderschönen Süden Deutschlands. Natürlich haben beide zu Anfang erwähnten Bands ihre Spuren bei Human Zoo hinterlassen. Erklärt der Opener „One Direction“ beim Reinhören bis zum ersten Refrain quasi von alleine. Aber kein Wunder, dass man Shakra („4U“) und China („Solitaire“) im Blut hat. Man wohnt halt ziemlich nah an der Schweiz. Und dennoch kann der 80er-Jahre tiefende Rock überzeugen. Zum einen gibt es immer noch den Einsatz des Saxophons (Boris Matakovic), wie es die Band Paragraph O aus dem Ruhrgebiet gemacht hat, als ebenso die kräftigen Vocals von Fronter Thomas Seeburger, der etwas an Tommy Heart (Soul Doctor) erinnert. Fünf satte Jahre haben die Jungs aus Balingen sich Zeit gelassen, um den Nachfolger von „Eyes Of The Stranger“ einzuspielen. Und dabei ist es ihnen geglückt, selbigen zu toppen. Elf Tracks voller Charme, Melodien und jeder Menge Emotionen. Dabei ist es erstaunlich wie frisch diese Rocker gerade ihre ruhigeren Stücke servieren. Hierin liegt eindeutig ein starker Zweig ihrer musikalischen Kraft. „Reminds Me Of You“ ist da wohl der unangetastete Überflieger. Ein herrliches Duett mit Priscilla D’Alberti. Die Dame ist mir leider völlig unbekannt, hätte aber nichts dagegen, mehr von ihr zu hören. Balladeskere oder poppigere Töne wie auf „A Day To Remeber“ und „Wave Your Flag“ funzen aber genauso stark. Hier wird zwar keine frische Ernte des Genres gemäht, aber ein eindrucksvolles Album mit bärenstarken Songs wie „My Own Illusion“ und „NSA“ präsentiert. Natürlich ist noch ein kleines bisschen Luft nach oben offen, was die Boys bis zum nächsten Werk erobern werden. Da bin ich mir sicher!

Note: 9 von 10 Punkten

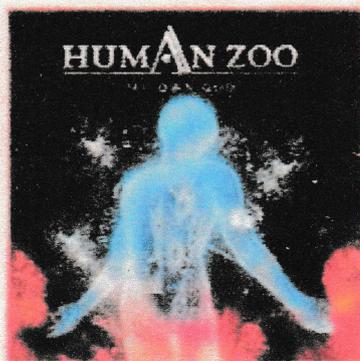
Autor: Steve Burdelak

[zurück zur Übersicht \(javascript:history.back\(\);\)](#)

HUMAN ZOO

„My Own God“

Fastball/Soulfood



Fast genau vier Jahre sind schon wieder vergangen, seitdem das letzte Album der Balingen Hard Rock-Band Human Zoo („Eyes Of The Stranger“) das

Licht der Welt erblickte. Nun also endlich der ersehnte Nachfolger, der „My Own God“ getauft und mit einem schick bunten Cover gekleidet wurde, das jedoch eher Prog Rock vermuten läßt. Aber das ist überhaupt nicht der Fall, ganz im Gegenteil. Denn die verspielten, leicht progressiven Einflüsse bei einigen Titeln des Vorgängers sind jetzt ganz von der Bildfläche verschwunden. Viel mehr hielt sich das Septett an die einfachen musikalischen Vorbilder aus dem Classic Hard Rock, das heißt es wurde mehr Wert auf Druck, Tempo und Groove gelegt. Das Ganze geschah jedoch mitnichten auf Kosten der Melodien, und auch das für Human Zoo typische und wichtige Saxophon ist noch da, Gott sei Dank, bin ich geneigt zu sagen. Doch das Sax steht nicht mehr ganz so sehr im Vordergrund, es wurde auf natürliche Weise in die jeweiligen Songs integriert und bildet so etwas wie eine zweite Gitarre bei anderen Gruppen, die einen ähnlichen Sound spielen. Ich denke da in diesem Fall an Gruppen wie Shakra, Gotthard oder (immer noch) Foreigner. Die Post geht jedenfalls ganz schön ab, und gleich der Opener „One Direction“ gibt gemäß dem Titel die neue Marschrichtung vor. Gleich darauf folgen mit „Cry Baby Cry“ und „Love Train“ zwei weitere Stampfer, ehe mit „A Day To Remember“ erstmals ruhigere Fahrwasser angesteuert werden. Mit „NSA“ lassen die Jungs ihren Unmut über die Abhöraktivitäten der Amis freien Lauf, während „Wave Your Flag“ eine Hymne vor dem Herrn ist, die ganz klar ein Dauerbrenner auf den Konzerten werden wird. Die klasse Stimme von Thomas Seeburger ist in allen Lagen sicher und paßt sich der dazugewonnenen Aggressivität perfekt an. In der abschließenden Ballade „Reminds Me Of You“ singt er ein Duett mit der erst fünfzehnjährigen (!!)

Priscilla D' Alberti, die schon jetzt eine großartige Stimme hat. „My Own God“ ist für mich das bisher stärkste Human Zoo-Werk, weil es abwechslungsreich, frei von Längen und zeitlos ist. Hohe Qualität aus deutschen Landen!

PETER HOLLECKER

ROCK festival

CLASSIC ROCK from yesterday & today

Ludwigsburg – Rockfabrik

Text:

Petra Rottmann/Peter Hollecker/Martin Pietzsch

Pics: Dominic Pencz

Sonntagnachmittag, 14.30 Uhr, die Sonne scheint, eigentlich perfekt für den ersten Frühlingsspaziergang! Nicht gerade das „ideale“ Wetter für ein kleines Ein-Tages-Festival, doch der Zweck heiligt die Mittel, und so trudeln – nach unfreiwilligem Aufenthalt im gewohnt sonntäglichen Stau um Stuttgart – Fans wie teilnehmende Akteure nach und nach ein, was die Veranstalter schon allein deshalb leicht ins Schwitzen bringt. Ruhe bewahren ist das Motto der Stunde! Drinnen bringen derweil die Italiener **Ressl Hot** ihre für so ein Festival etwas aus der Art schlagende 70er Retro-Mischung aus Jimi Hendrix und Free an Mann und Frau, von denen die restlichen angereisten Redaktionskollegen Peter Hollecker, Martin Pietzsch sowie Mike Möller nur die letzte Viertelstunde mitbekommen. (PR) Die vier durchtrainierten Azzuris haben ja lediglich Songs vom letzt-jährig erschienenen, selbstbetitelten Debüt im Gepäck, kommen



MICHAEL BORMANN'S JADE HEARD

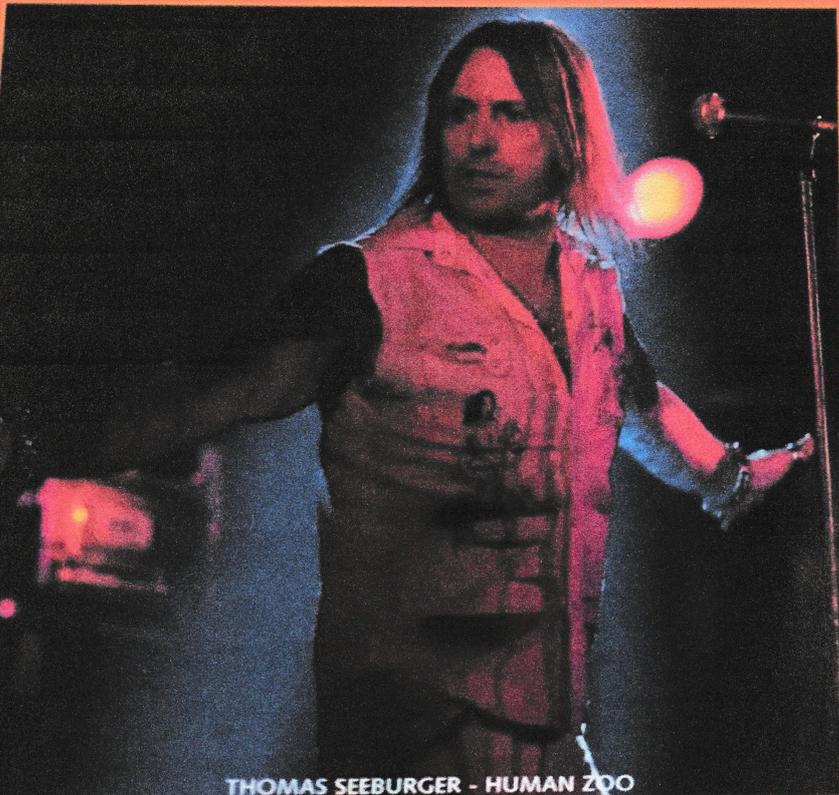
die Jungs um Frontsau Marcus Jürgens im schwäbischen Ludwigsburg zu den Lokalmatadoren. Und wie das so ist mit einer zwei Tage alten Scheibe, kennen viele den neuen Rundling noch nicht und können ergo nicht von Anfang an mitgehen. Doch als echter Entertainer meistert Marcus diese Klippe mit Bravour, erzählt viel zu den neuen Stücken, mit denen er die vor der Bühne stetig zunehmende Meute gut motivieren kann. So kommen Songs wie „Shotgun Heart“, „Heaven In Black“ oder „The Devil's Doom Delight“ zwar gut an, doch die Standards vom ersten Album „Roar“ (unter anderem „Stand Your Ground“, „Heart Of A Lion“ oder „You Don't Know Me“) funzen logischerweise besser und bringen die Heavy-Rock-Party richtig in Schwung! Auch Ex-Pump-ler Marcel „Selly“ Bernhardt trägt an der zweiten Klampfe zum wichtigen Sound mit bei und hat sich überdies exzellent in die Truppe integriert. So vergehen 50 Minuten wie im Flug; das Konzert ist für die Jungs das ideale Warm-up für die anstehende Tour mit Kissin' Dynamite. Leider sorgt ein Defekt an der PA (ein Hochtoner verabschiedet sich) für einen schlechten Sound, der leider den ganzen Tag den akustischen Genuß schmälert. (PH)

20Dark7 geben anschließend den Staffelstab an die zweite Schwabenfraktion – nämlich an die Melodic-Hardrocker **HUMAN ZOO** aus Balingen – weiter! Das Septett um Saxophonist Boris ist perfekt eingespielt und legt einen fulminant mitreißenden Auftritt hin. Optisch ähnelt ja Frontmann Thomas Seeburger ein bißchen Halloween-Sänger Andi Deris und ist wie dieser mit einer hervorragenden Stimme gesegnet, die live richtig geil rüberkommt. Das mittlerweile auf etwa 200 Leute angewachsene Publikum geht jedenfalls von Anfang an begeistert mit. Der spezielle Sound des Saxophons trägt sein Übriges zur Beliebtheit von **HUMAN ZOO** bei. Deren aktueller Output „My Own God“ hat zwar schon ein paar Tage auf dem Buckel, doch die daraus gespielten Tracks wie der Opener „One Direction“, „Love Train“, „My Own Illusion“ und „NSA“ machen trotzdem den Löwenanteil der heutigen Setlist aus. Die wird mit einer gesunden Mischung aller Scheibletten abwechslungsreich aufgefüllt, unter anderem mit „The Answer“ vom 2013er „Eyes Of The Stranger“ oder dem frühen „Over The Horizon“, das mittlerweile schon ganze zehn Jahre alt ist. Doch die Musik von Human Zoo ist zeitlos, und nach einer knappen Stunde melodischen Hardrocks vom Feinsten entläßt dieses Stück die Fans in die Umbaupause. (PH)

Wer hat noch nicht schon einmal daran gedacht, wie

keinem Wo Back“, von möglich no neswegs, G High-Spee später bei

PH BY SABINE BUNDSCHUH



THOMAS SEEBURGER - HUMAN ZOO

er anscheinend vor allem bei der Damenwelt richtig gut an. Denfalls lassen sich nach der Show eine ganze Menge junger tscher Mädels bei der Autogrammstunde mit den Italienern ppen und rücken vor allem Sänger Husty eng auf die Pelle. Der t sich das aber gerne gefallen und nimmt das alles locker und

ga al S K

ETZSCH

Let it ROCK festival

CLASSIC ROCK from yesterday & today

12. März 2017
Rockfabrik Ludwigsburg



MICHAEL BORMANN'S JADED HEART



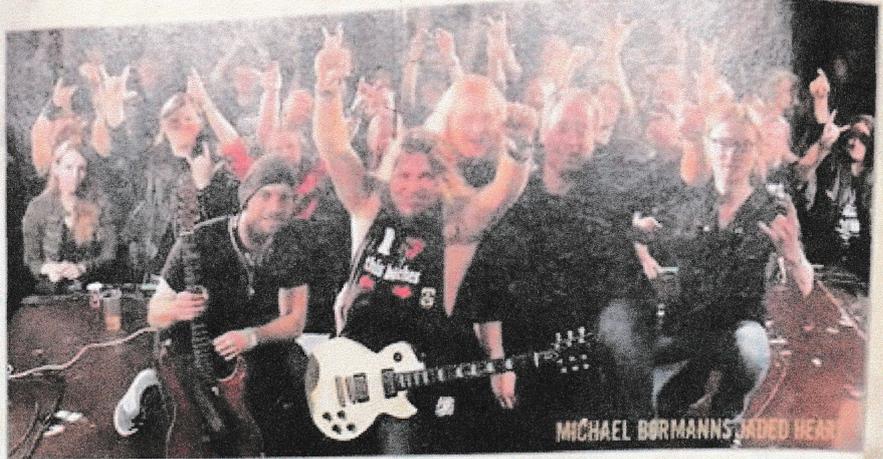
TRANCE



HUMAN ZOO



20DARKSEVEN



MICHAEL BORMANN'S JADED HEART

Das Umfeld wird schwieriger für Festivals, das ist allgemein bekannt. Mit dem Let It Rock Festival wollen die Veranstalter des schon etablierten H.E.A.T. Festivals aber ein weiteres Statement für den eher melodischen Metal setzen. Aus Liebe zum Genre und Fanfreundlichkeit möchte man ein Festival in übersichtlicher Größe ins Leben rufen, und dazu ist die Rockfabrik in Ludwigsburg geradezu prädestiniert. Zur ersten Ausgabe des Festivals konnte man einen bunten Strauß etablierter Bands sowie junger Nachwuchstruppen zusammenfassen. Das Umfeld wird schwieriger für Festivals, das ist allgemein bekannt. Aus der Liebe zum Genre und der Fanfreundlichkeit möchte man ein Festival in übersichtlicher Größe, dazu ist die Rockfabrik in Ludwigsburg geradezu prädestiniert. Zwar hat man mit einem Sonntag nicht den idealen Tag für solch eine Veranstaltung gewählt, dennoch finden sich genug Fans ein, um das Festival auch im nächsten Jahr fortführen zu wollen.

Die erste Band des Tages ist das italienische Quartett Rebel Hot, das allerdings noch vor etwas spärlichem Publikum aufspielt. Die Band ist musikalisch grundsätzlich in den Siebziger verwurzelt, peppt aber ihren nicht ganz geschmeidigen Stil mit markanten Blues- und Funk-Elementen auf. Das Material stammt vom letztjährig veröffentlichten Debüt und wird technisch sauber rübergebracht. Der Funke will jedoch nicht ganz auf das Publikum überspringen. Das liegt an der etwas sperrigen Spielweise, einem nur suboptimalen Sound und einem Publikum, das musikalisch wohl eher anders getaktet ist.

Aus ganz anderem Holz sind da die Lokalmatadore von 20DarkSeven gestrickt. Die Band um Ex-Pump-, Ex-Brainstorm-Sänger Marcus Jürgens steht für richtigen, druckvollen Heavy Rock mit fetter Groove-Komponente. Gerade wurde das zweite Album »Momentum« veröffentlicht und nicht wenige Songs von diesem Album finden sich im Set der Süddeutschen wieder. Das neue Line-up wirkt gut eingespielt, macht Druck und Sänger Marcus Jürgens überzeugt mit einer sauberen Gesangsperformance. Das gute Stageacting und die teils schwäbischen Ansagen kommen mehr als gut an. Songs wie »Come Undone« oder »Shotgun Heart« lassen die Stimmung ansteigen. Allerdings kämpft die Truppe mit einem sehr schwammig-matschigen Sound, was den ganzen Spaß ein bisschen eintrübt. Gerade im Bereich der Gitarren hat dieser einen eher negativen Effekt. Ansonsten ein solider Auftritt der deutschen Hoffnungsträger.

Eine deutlich unter ihrem Wert gehandelte Band steht als nächstes auf der Bühne: Human Zoo. Wie zuvor 20DarkSeven gleich die nächste Band aus dem schwäbischen Umland. Human Zoo befert einen ungewohnten, spielfreudigen Auftritt ab, bei dem vor allem Sänger Thomas Seeburger überaus positiv auffällt. Der knackige Melodic Metal lässt keine Wünsche offen und durch das Implementieren eines Saxophons in den Sound wirkt das

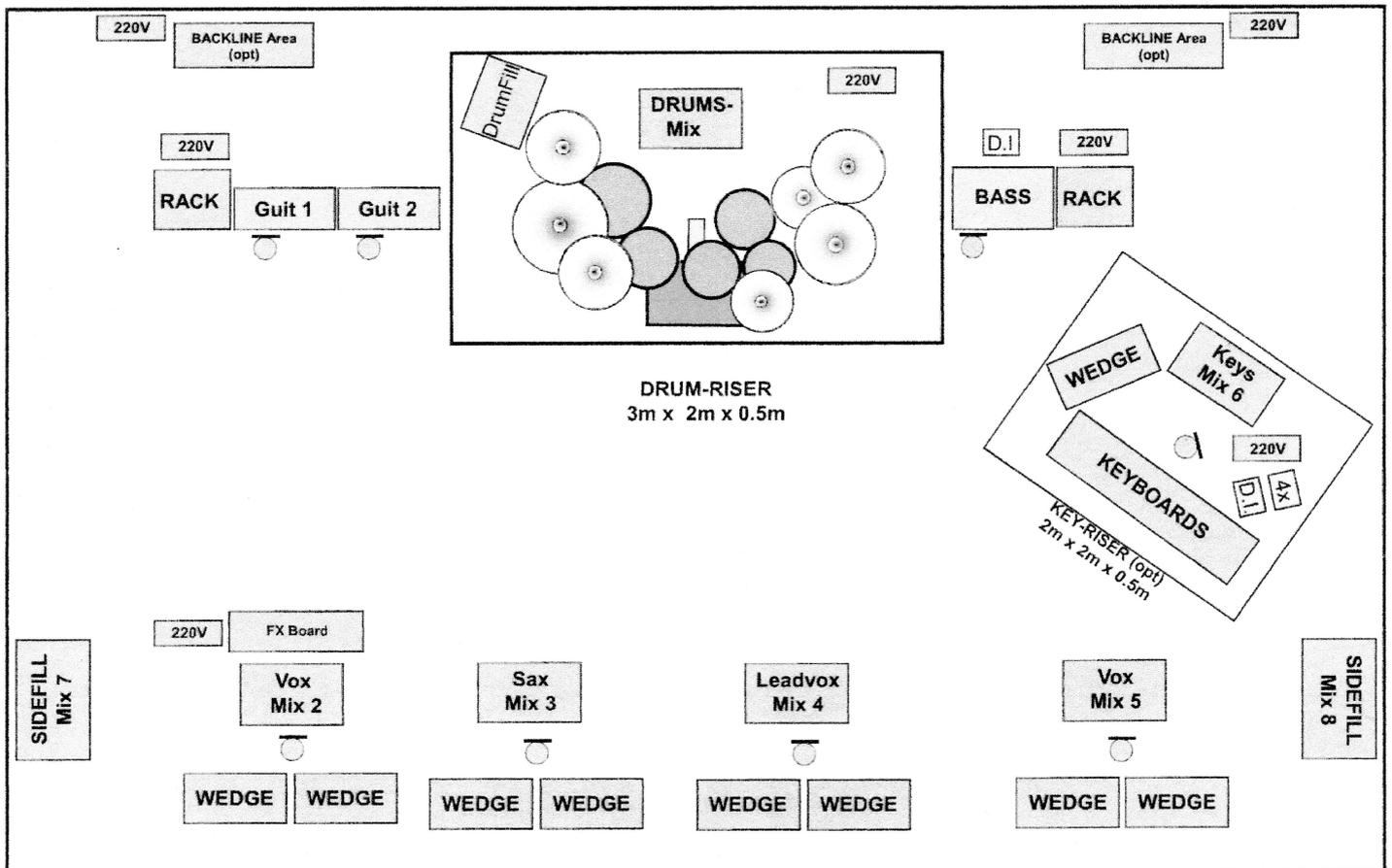
Gesamtpaket noch spannender. Seeburgers Ansagen auf schwäbisch sorgen für Lacher, die Band wirkt gut eingespielt und bewegt sich ordentlich auf der Bühne. Die Keyboards haben bei Human Zoo eine dominierende Rolle, verwechlichen jedoch den Sound nicht und somit klingt alles rund und heavy. Höhepunkt sind »Raise Your Hands«, »My Own Illusion« und das finale »Over The Horizon«. Das Sextett hat übrigens neben Autograph an diesem Tag den besten Sound. Eine sympathische Band mit einem souveränen Auftritt ohne Schwächen.

Beim nächsten Act war schon im Vorfeld klar, wohin die musikalische Reise führen würde, wobei einige die Namensgebung Michael Bormann's Jaded Hard (und nicht »Jaded Heart«) verwirrt. Michael Bormann ist von Beginn an prächtig bei Stimme und liefert mit seiner Truppe eine astreine Rock-Show ab. Spielfreude, Energie und eine starke Setlist überzeugen die Anwesenden umgehend. Das Gros der Setlist besteht aus Songs der Neunziger Jahre, wobei man vom starken »Slaves And Masters«-Album gleich drei Stücke liefert: »No Hesitation«, »Help« sowie »The Dream Is Over«. Mit »Dangerous Destiny« vom 2002er Album »The Journey Will Never End« zieht die Stimmung noch einmal an. Bormann gibt sich locker und man merkt ihm an, dass er echt Bock auf den Gig hat. Mit dem krachenden »Inside Out« verabschiedet sich die Band und hinterlässt zufriedene Gesichter.

Die neu reformierten Pfälzer Trance haben es nicht leicht, die Stimmung auf dem hohen Level zu halten, die Bormann und seine Jungs vorlegten. Trance sind für nicht wenige ohnehin ein Diskussionsthema. Bis auf Gitarrist Markus Berger sowie Bassist Thomas Klein aus den Anfangstagen der Band setzt man auf Neuzugänge. Sänger Joachim Strubel ist äußerst agil auf der Bühne, versucht Stimmung zu machen, was manchmal allerdings kitschig wirkt. Stimmlich hat er nicht mehr viel mit dem ursprünglichen Gesang von Trance zu tun, deutlich zu schrill verwüstet er die Songs der frühen Alben. Zwar kommen Trance beim Publikum recht gut an, aber insgesamt wirkt das Stageacting steif und wenig erfreulich. Gerade bei den alten Stücken fällt auf, dass man diese zu metallisch runterbügelt, wobei das alte Material genau von seinem Hard-Rock-Spirit lebt. Dabei liest sich die Setlist wie ein Best-of-Album: »HM Queen«, »Break The Chains«, »Shock Power«, »Victory« etc. Dazwischen präsentiert man einen neuen Track mit dem Titel »Live & Heavy« vom kommenden Comeback-Album »The Loser Strikes Back«. Bei diesem Song offenbart sich der qualitative Unterschied zum alten Material eindeutig. Dennoch, die Leute haben Spaß, die Band hat Spaß und somit ist der Zweck des Auftritts erfüllt.

Bei den Briten von Demon kann man ohne Bedenken von einer Hitmaschine sprechen. Ihrem Co-Headliner-Status macht man an diesem Abend alle Ehre. Sänger Dave Hill

STAGESET - HUMAN ZOO



CHANNEL-LIST

HUMAN ZOO

	CH Signal	Mic	Phantomp.	Insert		Booms	Mon
1	KICK	Beta52/E602			Gate	short boom	
2	SNARE - top	SM-57			Comp./Lim.	short boom	
3	SNARE - bottom	SM-57			Gate	short boom	
4	HI-HAT - 1	Cond.-MIC		X		mid boom	
5	FLOORTOM - 1	E604/SM57			Gate	mid boom	
6	RACKTOM - 3	E604/SM57			Gate	mid boom	
7	RACKTOM - 2	E604/SM57			Gate	mid boom	
8	RACKTOM - 1	E604/SM57			Gate	mid boom	
9	RIDE - CYMBAL	Cond.-MIC		X		mid boom	
10	OH - LEFT	Cond.-MIC		X		large boom	
11	OH - RIGHT	Cond.-MIC		X		large boom	
12	BASS - Mic. stage left	Beta52/E602				mid boom	
13	BASS - D.I. stage left	D.I. - Box		X	Comp./Lim.		
14	GUITAR - 1 - stage right	SM-57				mid boom	
15	GUITAR - 2 - stage right	SM-57				mid boom	
16	KEYBOARD -1- left stage left	D.I. - Box		X			
17	KEYBOARD -1- right stage left	D.I. - Box		X			
18	KEYBOARD -2- left stage left (SAM)	D.I. - Box		X			
19	KEYBOARD -2- right stage left (SAM)	D.I. - Box		X			
20	VOCALS 1 - stage right	SM-58			Comp./Lim.	large boom(2x!)	
21	VOCALS 2 - stage right Saxophon	SM-58/(own Mic)			Comp./Lim.	large boom	
22	VOCALS 3 - stage center - 1 cable spare	SM-58			Comp./Lim.		
23	VOCALS 4 - stage center - 2 wireless	SM-58			Comp./Lim.	large boom	
24	VOCALS 5 - stage left	SM-58			Comp./Lim.	large boom	
25	VOCALS 6 - stage left (Keyboards)	SM-58			Comp./Lim.	large boom	
26	Multi-FX - Return - 1- left						
27	Multi-FX - Return - 1- right						
28	Multi-FX - Return - 2- left						
29	Multi-FX - Return - 2- right						
30	Multi-FX - Return - 3- left						
31	Multi-FX - Return - 4- right						
32	DDL - Return-Left						
33	DDL - Return-right			with Tap-function			
34	CD - left						
35	CD - right			WITH RETURN TO STAGE !!!!!!!!!!!			
36							
37							
38							

Kontakt: band@humanzoo-music.de